Gestern – heute – morgen

Die Theologischen Fakultäten wollen in ihren Studienangeboten besser auf einen *gemeinsamen Religionsunterricht von evangelischen und katholischen Schülern* vorbereiten. Dies wurde auf dem *Katholisch-Theologischen Fakultätentag* besprochen, der vom 25. bis 27. Januar in der Lutherstadt Wittenberg stattfand, da der konfessionell-koperative Unterricht mittelfristig bundesweit die Regel sein wird. Vereinzelt gibt es an den Hochschulen dazu bereits gemeinsame Lehrveranstaltungen mit evangelischen Fakultäten.

Der *Planungsausschuss für die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK)* kam vom 1. bis 6. Februar zu seiner konstituierenden Sitzung in Bossey (Schweiz) zusammen. Zweck dieser Tagung ist die Unterstützung des ÖRK-Zentralausschusses bei der Vorbereitung der 11. ÖRK-Vollversammlung, die 2021 stattfinden wird. Als Gremium sorgt der Planungsausschuss für die Überwachung des Zeitplans für die Vorbereitung der Vollversammlung, erstattet dem Zentralausschuss Bericht über den Fortschritt, sieht sich die vorgeschlagenen Veranstaltungsorte an, um Vorschläge zu deren Gestaltung einzureichen und übernimmt nach Anweisung des Zentralausschusses weitere vorbereitende Tätigkeiten und reicht Vorschläge ein.

Unter dem Motto *„So viel du brauchst“* rückten mehrere evangelische Landeskirchen auch in diesem Jahr den *Klimaschutz in den Mittelpunkt der Fastenzeit*. Die siebenwöchige Aktion *„Klimafasten“* von Aschermittwoch bis Ostersonntag sollte dazu anregen, das eigene Handeln im Alltag zu überdenken und bewusster auf die Umwelt zu achten. Unter www.klimafasten.de sind praktische Anregungen zum Leben mit ressourcenschonender Energie, weniger Konsum und mehr Zeit zur inneren Einkehr abrufbar.

Das *Ökumenische Wassernetzwerk (ÖWN)* des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) hat am 14. Februar in Bogotá (Kolumbien) den Startschuss für die diesjährige Auflage seiner alljährlichen Fastenkampagne *„Sieben Wochen im Zeichen des Wassers“* gegeben. Führungskräfte des ÖRK, Mitglieder der ÖRK-Referenzgruppe für den Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens und viele Ortsgemeinden nahmen an der Auftaktveranstaltung in La Giralda, dem Sitz des kolumbianischen Innenministeriums, teil.

Während der *Frühjahrs-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz* vom 19. bis 22. Februar haben die Bischöfe einen Studientag zum Thema *„Verständnisgrundlagen des Dialogs mit*

den Kirchen in Mittel- und Osteuropa“ durchgeführt. Im Mittelpunkt der Beratungen haben u. a. die Vorbereitungen für die Bischofssynode im Oktober 2018 in Rom sowie aktuelle Fragen der Flüchtlingsarbeit und ein Bericht über Art und Umfang der kirchlichen Flüchtlingshilfe im Jahr 2017 gestanden. Die Entwicklungen in der Notfallseelsorge sowie der weitere Umgang mit der Schöpfungs- und Sozialenzyklika *Laudato sí* von Papst Franziskus waren ebenfalls Thema. Die katholischen Bischöfe haben sich außerdem eingehend mit der Frage befasst, wie die *ökumenischen Impulse des Reformationsgedenkjahres 2017* weitergeführt und besonders die Selbstverpflichtungen des Buß- und Versöhnungsgottesdienstes am 11. März 2017 in Hildesheim konkret umgesetzt werden können. Gerade im Vorfeld des Dritten Ökumenischen Kirchentags 2021 in Frankfurt müsse überlegt werden, welche Anliegen katholischerseits dort eine Rolle spielen können. Der *Kontaktgesprächskreis* zwischen Vertretern der Deutschen Bischofskonferenz und des Rates der EKD hat die Einrichtung einer Kommission beschlossen, die Ideen zur Zukunft der Ökumene und zu konkreten Schritten entwickeln soll. Die Kommission soll an den „*Healing of memories*“-Prozess anknüpfen, zu dem 2017 zahlreiche Veranstaltungen zum Gedenken der Verletzungen, die Christen unterschiedlicher Konfessionen sich

wechselseitig zugefügt haben, durchgeführt wurden.

Eine *ökumenische Konferenz in Thessaloniki*, Griechenland (20.–22. Februar) untersuchte die politischen, religiösen und spirituellen Ausmaße der Wirtschafts- und Flüchtlingskrise. Die Konferenz wurde vom Centre for Ecumenical, Missiological and Environmental Studies (CEMES) und vom Sallux-European Christian Political Movement (ECPM) Foundation organisiert. Die Konferenz, die u. a. von der Aristoteles Universität in Thessaloniki unterstützt wurde, stand unter der Schirmherrschaft des Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios. An der Konferenz nahmen u. a. Vertreter von Kirchen und Nichtregierungsorganisationen sowie vom Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen teil.

Die EKD rief alle Kirchengemeinden dazu auf, am zweiten Sonntag der Passionszeit (Reminiszere, 25. Februar 2018) für *bedrängte und verfolgte Christen* zu beten. Ein Schwerpunkt der Fürbitte war die *Menschenrechtsslage in Ägypten*. Dazu hat die EKD eine Materialsammlung herausgegeben, die als Download verfügbar ist.

Zum *Weltgebetstag der Frauen* am 2. März forderte das Deutsche Komitee der ökumenischen Bewegung ein „radikales Umdenken“ zur Bewahrung der Schöpfung. Dafür seien Umweltschutz und eine nachhaltige Lebensweise nötig. Unter dem Thema „*Gottes Schöpfung ist*

sehr gut!“ (Gen 1, 31) luden Frauen in über 120 Ländern zu ökumenischen Gottesdiensten ein. Frauen aus Surinam, dem kleinsten Land Südamerikas, haben die Texte vorbereitet. Surinam hat mit den Folgen von Abholzung und illegalem Rohstoff-Abbau kämpfe. Die einzigartige Flora und Fauna werde zerstört, zudem ist das Sozialsystem wegen schwankender Rohstoff-Preise kaum noch finanzierbar. Darunter litten besonders Frauen und Mädchen. Sie prostituierten sich etwa aus finanzieller Not. Der Appell der surinamischen Christinnen lautet daher: „Lasst uns nicht länger zögern, sondern alles tun, was wir können, um die Erde für diejenigen zu erhalten, die nach uns kommen.“ Das Deutsche Weltgebets-tags-Komitee unterstützt dieses Anliegen mit einer bundesweiten Aktion „*Stifte machen Mädchen stark*“. Dabei werden an mehr als 750 öffentlich zugänglichen Orten in Deutschland, der Schweiz, in Costa Rica, Finnland und Rumänien gebrauchte Stifte gesammelt und recycelt.

In Makumira in der Nähe von Arusha (Tansania) haben sich am 5. März über 100 Theologiestudierende aus aller Welt versammelt, um die Eröffnung des *Global Ecumenical Theological Institute 2018 (GETI)* zu feiern, das vom Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) organisiert wurde. Das ökumenische Kurzzeit-Studienprogramm mit globaler Ausrichtung

GETI steht in diesem Jahr unter dem Motto „*Translating the Word, Transforming the World*“ (Das Wort übersetzen, die Welt verändern). Es bietet Studierenden der Theologie und der Religionswissenschaften einen wissenschaftlichen Intensivkurs in ökumenischer Missionswissenschaft sowie ein inspirierendes und anregendes Umfeld, um die Gemeinschaft junger Menschen aus dem breiten Spektrum des christlichen Glaubens zu leben und zu erleben.

20 indigene junge Erwachsene aus der ganzen Welt und aus verschiedenen Konfessionen kamen im Rahmen einer Vorkonferenz vom 5. bis 7. März in Arusha (Tansania) zusammen, um sich offen über ihre jeweiligen Herausforderungen und Hoffnungen auszutauschen. Die Veranstaltung fand im Vorfeld der Konferenz für Weltmission und Evangelisation statt, die der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) vom 8. bis 13. März abhielt.

In einer symbolischen Veranstaltung zur Feier des 70-jährigen Bestehens des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) haben Studierende des Global Ecumenical Theological Institute (GETI) 2018 auf dem Gelände der Tumaini University Makumira in Arusha (Tansania) am 7. März zwölf Bäume gepflanzt. Der Pflanzzeremonie waren eine gemeinsame Andacht und Reflexionen darüber vorausgegangen, was es für die GETI-Studierenden

bedeutet, in der Welt von heute zusammen zu leben und wie für kommende Generationen eine nachhaltige Zukunft sichergestellt werden kann.

Über 50 Frauen aus der ganzen Welt und aus verschiedenen Glaubenstraditionen versammelten sich vom 6. bis 7. März in Arusha, Tansania, zu einer Vorkonferenz der Konferenz für Weltmission und Evangelisation (8.-13. März) zum Thema „*Frauen in der Mission vom Geist bewegt: Mentoring für Verwandlung*“. Frauen tauschten sich anhand von Erzählungen, Gruppendiskussionen, Bibelarbeiten, Gottesdiensten und Gebeten aus, ebenso über wirtschaftliche Gerechtigkeit, Chancengleichheit, Versorgung von Waisen. Sie erwarben mehr Wissen über Mission und wie sie den Kirchen dabei hilft, dynamisch zu handeln.

Die *Konferenz für Weltmission und Evangelisation* fand vom 8.-13. März in Arusha, Tansania, unter dem Motto „*Moving in the Spirit – Called to transforming Discipleship*“ statt. Konferenzen für Weltmission und Evangelisation sind eine lange Tradition des Internationalen Missionsrates und der Kommission für Weltmission und Evangelisation des Ökumenischen Rates der Kirchen; sie werden alle zehn Jahre abgehalten.

„*Angst überwinden – Brücken bauen*“ lautete das Motto der „*Woche der Brüderlichkeit*“ vom 11. bis 18. März. Den Auftakt bildete

wie stets die Verleihung der undotierten Buber-Rosenzweig-Medaille, die zu den renommierten Auszeichnungen in Deutschland zählt. Nach Bundespräsidenten, Professoren, Hilfswerken und kirchlich-jüdischen Arbeitskreisen wird diesmal ein Rockmusiker ausgezeichnet – Peter Maffay. Die zentrale Eröffnungsfeier des im hessischen Bad Nauheim beheimateten Koordinierungsrates der über 80 Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit fand in Recklinghausen statt – umrahmt von zahlreichen Veranstaltungen in Kirchen, Synagogen und Schulen.

Mit einem Wort zur „*Ökumene nach 2017*“ hat die *Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK)* auf ihrer Tagung in Mainz am 14. und 15. März eine positive Bilanz des Reformationsjubiläums gezogen und weitere konkrete Schritte angemahnt. Auch die Orthodoxe Kirche hat sich deutlich für die Ökumene ausgesprochen, wie auf einem Studienhalbtage der Mitgliederversammlung zum *Heiligen und Großen Konzil der Orthodoxen Kirche 2016 auf Kreta* deutlich wurde. Georgios Vlantis, orthodoxer Theologe und Geschäftsführer der ACK Bayern, Barbara Hallensleben, katholische Theologieprofessorin und Leiterin des Ökumenischen Instituts an der Universität Fribourg/Schweiz sowie Martin Illert, Referent für Orthodoxie im Kirchenamt der Evangeli-

schen Kirche in Deutschland, führten aus, dass das Konzil im Blick auf bisherige Stellungnahmen zahlreiche neue Impulse für die ökumenische Bewegung gegeben habe. Ausführlich beschäftigten sich die Delegierten mit der *Situation der verfolgten und bedrängten Christen*. Die Delegierten riefen dazu auf, für die verfolgten und bedrängten Christen zu beten und sich nach allen Möglichkeiten dafür einzusetzen, für Christen im Nahen Osten Bedingungen zu schaffen, in denen sie auch weiterhin in ihrem Land bleiben können.

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, und der EKD-Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm kommen gemeinsam zu den *Heilig-Rock-Tagen 2018*. Bei dem vom 13. bis 22. April dauernden Fest des Bistums Trier nehmen sie am 14. April an einem ökumenischen Gottesdienst zur bundesweiten Eröffnung der „Woche für das Leben“ teil.

„Aus dem Glauben Gesellschaft gestalten?“ lautet das Thema einer Tagung, die am 27./28. April 2018 im Haus am Dom in Mainz stattfinden wird. Die Tagung wird die Rolle der Kirchen in unserer Gesellschaft kritisch aus verschiedenen Perspektiven beleuchten. Aktuelle Entwicklungen sollen wahrgenommen, Erwartungen in Gesellschaft und Politik mit dem Anspruch der Kirchen, die Gesellschaft mitzugestalten, ins Ge-

spräch gebracht werden. Auch die theologische und geistliche Reflexion der gegenwärtigen Entwicklungen steht auf dem Programm. Im Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Gesellschaft soll ausgelotet werden, wie die Rolle der Kirche in einer säkularen und pluralen Gesellschaft künftig beschrieben und gestaltet werden kann.

Am 7. Mai und 8. Mai werden Expertinnen und Experten aus Kirche, Staat und Tourismus ihre *Erfahrungen mit dem Reformationsjubiläum 2017* aus. Die EKD und die Akademie der Versicherer im kirchlichen Raum laden nach Wittenberg zur Auswertungstagung „Kirche zwischen Staat und Tourismus“ ein. Die Analyse der Kooperationen zwischen Kirchen, Kulturträgern und Kommunen steht auf dem Programm. Es geht um einen Blick auf die Projekte, die durch neue Partnerschaften angestoßen und realisiert werden konnten. Geistliche, kulturelle und historische Aspekte der Jubiläumsfeierlichkeiten werden ausgewertet. Gelungenes wird für die künftige Zusammenarbeit gesichert.

Auf dem *101. Deutschen Katholikentag* vom 9. bis 13. Mai in Münster finden Veranstaltungen zu aktuellen religiösen, gesellschaftspolitischen, kulturellen, wissenschaftlichen und spirituellen Themen statt. Den Rahmen, an dem sich die Veranstaltungen orientieren, gibt das Leitwort „Suche Frie-

den“ vor. In seiner Mehrdeutigkeit ist es zugleich Imperativ – eine Aufforderung – als auch Hilferuf.

Die *10. Mennonitische Europäische Regionalkonferenz* (MERK) findet vom 10. bis 13. Mai in Montbéliard in der Region Burgund-Franche-Comté statt, in der Dreiländerregion Frankreich-Schweiz-Deutschland. Die mennonitische europäische Regionalkonferenz will Austausch und Begegnung zwischen den Mitgliedern und Freunden aller Mennonitengemeinden fördern. Sie findet alle sechs Jahre statt. In ihrer bald 500-jährigen Geschichte (1525–2025) wollen die Täufer/Mennoniten die christlichen Werte, die ihnen wichtig sind, auch an die zukünftige Generation weitergeben.

Dem internationalen theologischen Austausch zwischen Deutschland und Rumänien widmet sich ein neues Institut mit Sitz in Nürnberg. Unter dem Namen „*Ex fide lux – Deutsch-Rumänisches Institut für Theologie, Wissenschaft, Kultur und Dialog*“ will die von evangelischen, orthodoxen und katholischen Kirchenvertretern, Theologen und Laienchristen gegründete Einrichtung den Dialog zwischen den Kirchen Rumäniens, besonders der Rumänischen Orthodoxen Kirche, und den Kirchen in Deutschland und im deutschsprachigen Raum fördern. Die Projektarbeit des Instituts startet im Frühjahr mit dem „Ersten Theologischen Kolloquium“ zum Thema „*Heilige und Heiligenverehrung in Ost und West*“. Die

Konferenz findet vom 11. bis 14. Mai in Kooperation mit der Rumänischen Orthodoxen Metropole von Siebenbürgen und der Evangelischen Akademie Siebenbürgen statt.

Der *Zentralausschuss des Ökumenischen Rates der Kirchen* (ÖRK) tagt vom 15.–21. Juni in Genf, um den Veranstaltungsort und das Motto der *11. Vollversammlung* festzulegen. Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hat sich mit Karlsruhe als Ort der nächsten, weltweiten Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen im Jahre 2021 beworben. Ebenso liegt dem ÖRK eine Einladung nach Kapstadt (Südafrika) als Austragungsort vor.

Unter dem Thema „*Fundamentalismus als ökumenische Herausforderung*“ steht das 52. Internationale Ökumenische Seminar des Instituts für Ökumenische Forschung des Lutherischen Weltbunds vom 2. bis 9. Juli in Straßburg. Es soll die Frage diskutiert werden, wie ein wachsender Fundamentalismus die Beziehungen der Kirchen zueinander verändert und wie man ökumenisch damit umgehen kann. Erwartet werden etwa 60 Teilnehmer und Referenten aus verschiedenen Kirchen und verschiedenen Ländern.

Vom 23. Juli–10. August findet am Ökumenischen Institut Bossey eine Fortbildung *Interreligiöse Studien* (Certificate of Advanced Studies, CAS) statt, die sich den drängenden Problemen unserer Zeit

widmet, wie Gewalt und Konflikt vorzubeugen und zu überwinden. Junge Erwachsene aus der ganzen Welt werden daran teilnehmen.

Um die Stimme der Kirchen in Bezug auf die Weltwirtschaft zu stärken, wird eine Gruppe von gegenwärtigen und zukünftigen Führungskräften, die die Kirchen vertreten, die Gelegenheit haben, das *ökumenische Seminar für Leitung, Wirtschaft und Management für eine Ökonomie des Lebens* vom 19.–31. August in Mexico-City zu besuchen.

Der Gottesdienstentwurf zum *ökumenischen „Tag der Schöpfung“* kann auf der Internetseite www.schoepfungstag.info heruntergeladen werden. Dort steht auch das Motiv des diesjährigen Schöpfungstags *„Von meinen Früchten könnt ihr leben“* zum Download bereit. Erarbeitet haben den Gottesdienst Vertreter der ACK Deutschland, der ACK Mecklenburg-Vorpommern und des Vereins *„Backstein Geist und Garten“* in Starkow. Dort findet am 7. September die *zentrale Feier des Schöpfungstags* statt. Das Gottesdienst-

und Materialheft zum ökumenischen Tag der Schöpfung wird ab April vorliegen und kann dann ebenfalls auf der Internetseite heruntergeladen oder im Shop der ACK oder über die Ökumenische Centrale bestellt werden. In den Gemeinden kann der Schöpfungstag auch an einem anderen Tag zwischen dem 1. September und dem 4. Oktober gefeiert werden, um auf regional gewachsene Traditionen und Ferientermine Rücksicht zu nehmen.

Die *20. Akademische Konsultation der Societas Oecumenica* findet vom 23. bis 28. August in Ludwigshafen statt. Das Thema der Konsultation lautet: *„Über die Nationen und die Kirchen: ökumenische Antworten auf Nationalismus und Migration“*. Mit den Transformationsbewegungen in Europa nach 1989 und die erneute Konvergenz von Ost und West wurden theologische Diskussionen über die Legitimität einer starken Verbindung zwischen Kirche und Nation entfacht. Die daraus entstehenden Fragen stehen im Mittelpunkt der Konsultation.